

„Unser Glaube speist sich aus bedingungsloser Solidarität“

■ **Lübbecke.** Bezug auf die NW-Berichte über die Rede des Espelkamper Ratsmitglieds Dietrich Janzen beim Friedensspaziergang in Espelkamp, die hohe Wellen schlägt, sowie den Themenkreis Impfbereitschaft einschließlich des Leserbriefs von Jonathan Sanke, nimmt dieser Leserbrief einer Pfarrerin und eines Pfarrers der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde:

„Mit großer Sorge nehmen wir in den letzten Monaten eine zunehmende Verwirrung darüber wahr, was als christlich, als von christlichen Gemeinden gedeckt oder gläubig beschrieben wird. Deswegen möchten wir unsere Haltung in diesen Fragen deutlich machen.

In Espelkamp beruft sich das Ratsmitglied Janzen aus der Fraktion Bündnis C auf den christlichen Glauben. Unter dem Titel ‚Holocaust‘ wird von ihm gegen Frauen polemisiert, die sich in einer existenziellen Konfliktsituation für einen Schwangerschaftsabbruch entschieden haben. Weiterhin wird von gläubigen Christen gegen die Impfkampagnen der Bundes-, Landes-

und Kommunalverwaltungen Stellung bezogen und mit Zahlen operiert, die die Leser glauben machen sollen: so klar sei der Impferfolg doch nicht, die Sterblichkeitsrate sei hoch, das könne sogar durch die Zahlen der Ständigen Impfkommision (STIKO) und des Robert Koch Institutes (RKI) belegt werden. Wenn man sich einmal durch die verschiedenen Zahlen und Statistiken der angesprochenen Institute gearbeitet hat, dann liest man zunächst einmal, wie vorsichtig dort formuliert wird, weil man ja immer noch eines Besseren belehrt werden könnte. Die Tendenz, die mitgeteilt wird, ist aber eindeutig:

„Die ... Unterschiede in den Mustern der Inzidenz und der Sterberate zwischen der Altersgruppe 80 Jahre und älter und den anderen Altersgruppen weisen darauf hin, dass die Impfkampagne wahrscheinlich eine entscheidende Rolle bei der Senkung und Kontrolle der Covid-19-Inzidenz in der am stärksten gefährdeten Altersgruppe in Deutschland gespielt hat.“ (aus Epidemiologisches Bulletin des RKI 19, 2021, S. 48)

Als Christen glauben wir, dass Gott seine Hand von seiner Menschheit nicht abgezogen und vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Gabe der Analyse und der Forschung verliehen hat. Wir vertrauen diesen Frauen und Männern von RKI und STIKO, die sich durch ihre Wissenschaftlichkeit in ihrem Fach ausgewiesen haben.

Und: Wir hoffen und arbeiten dafür, dass die Fragen und Impulse, die uns die Pandemie aufgenötigt hat, wirklich ankommen:

1. Frage zu den wichtigen Personen in der Zeit der Pandemie: Was und wer ist systemrelevant? Achtet auf die Menschen, die in eurer Leben und in eurer Gesellschaft wirklich relevant sind;

2. Frage zu den eingeschränkten Rechten und Freiheiten: Welche Freiheit brauchen wir wirklich? Deine Freiheit hast du nur, wenn du die Freiheit der Menschen, die neben dir leben und die nach dir leben werden, schützt und bewahrt;

3. Frage zu unserem Konsumverhalten: Wie viel brauche ich zum Leben? Dein

Eigentum dient dir nur, solange es auch den anderen dient – sonst dienst du deinem Eigentum. (nach Axel Honneth, s.: Die Zeit, Nr. 21, 2021, S. 50)

Unser Glaube speist sich aus der bedingungslosen Solidarität von Jesus Christus. Er wendet sich den suchenden und verletzten Menschen zu. Diese Solidarität möchten wir in unserem persönlichen und unserem gemeindlichen Leben widerspiegeln. Darum haben wir kein Verständnis für Äußerungen, die den Mord an 6 Millionen Juden eineben. Und wir haben kein Verständnis für Glaubenshaltungen, die sich wissenschaftsbasierten, auf Solidarität ausgerichteten Empfehlungen verweigern.

Sabine Heinrich
Lübbecke
Eberhard Helling
Lübbecke

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

